

Art Education an der Zürcher Hochschule der Künste

Zwei Studiengänge mit besonderem Profil

Vermittlung findet dort statt, wo »Laien« durch Professionelle an künstlerische Produktion und Design herangeführt werden und sich in eigenständiger Weise ästhetisch artikulieren lernen. Vermittlung ist aber auch eine zentrale Dimension, wenn die Sparten der Künste und des Design, herausgefordert durch mediale und sozio-ökonomische Entwicklungen, ihr Selbstverständnis überprüfen und weitertreiben. Der Bachelor Vermittlung und der Master Art Education der *Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)* bieten ein breites Studienangebot an der Schnittstelle kultureller Produktion und Rezeption. Ausgehend von Grundkompetenzen des Wahrnehmens, Erkennens und Verstehens reicht das Spektrum von der öffentlich und privat organisierten Bildung sowie verschiedener Formen der Soziokultur über das Ausstellen und Kuratieren bis hin zur fachnahen journalistisch-publizistischen Tätigkeit. Die Auseinandersetzung mit Kultur und ihrer Vermittlung, die Arbeit an der Schnittstelle also zwischen dem Urheber, der Autorin und dem Museumsbesucher, der Kursteilnehmerin, den Lernenden oder dem Leser einer Fachzeitschrift, leistet einen anspruchsvollen und wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung. Die beiden Studiengänge sind Teil des Departementes für Kulturanalysen und -vermittlung, welches sich auch mit den Forschungsschwerpunkten Art Education und Cultural Studies profiliert. Die *ZHdK* mit ihrem großen Kompetenzspektrum – von der Musik über die darstellenden Künste und die Bildende Kunst bis zum Design – und den zugehörigen Infrastrukturen (namentlich: Werkstätten, Ateliers) bietet den angehenden Vermittler/innen ein besonderes Lernumfeld.

Das Bachelorstudium in »Vermittlung von Kunst und Design«

Das Bachelorstudium in »Vermittlung von Kunst und Design« (BAE) ist ein dreijähriges Basisstudium. In zwei Vertiefungen – Bildnerisches Gestalten an Maturitätsschulen¹ und Ästhetische Bildung/Soziokultur – werden pro Jahrgang gut 50 AbsolventInnen auf die Vermittlung von Kunst und Design in unterschiedlichen Zielfeldern vorbereitet. Die Zulassungsbedingungen unterscheiden sich insofern, als für den Abschluss Bildnerisches Gestalten zwingend ein Abitur, für den Abschluss Soziokultur mindestens eine Berufsmaturität² vorausgesetzt werden.

Studierende und Dozierende

Der typische BAE-Student ist selbstbewusst, kontaktfreudig und geleitet von der Absicht, Menschen unterschiedlichen Alters in der Anwendung künstlerischer Medien, gestalterischer Methoden und Fertigkeiten anzuleiten. Auf der Basis profilierter gestalterischer Kompetenzen und eines theoretischen Backgrounds handelt er didaktisch angemessen. Erfahrene Kunstschaffende, Designer und Fachdidaktikerinnen führen ihn zu selbstreflexiv-kritischem und zunehmend eigenverantwortlichem Handeln.

Grundgedanken und Inhalte des Curriculums

Der Studiengang weist – bei unterschiedlicher Gewichtung in den beiden Vertiefungscurricula – folgende Grundmerkmale auf:

1. Vermittlungsbegriff: Vermittlung wird als zielgerichtete, an individuellen Bedürfnissen und am Leistungsvermögen der Adressaten orientierte Tätigkeit verstanden, die kreative, ästhetische und materialbezogene Erfahrungen sowie ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Verstehen ermöglicht.
2. Integrales Studienmodell: Die gestalterische Ausbildung ist mit den erziehungswissenschaftlichen, berufspraktischen und kontexttheoretischen Inhalten in konsequenter Weise verbunden.
3. Vier Fachgruppen entwickeln, organisieren und verantworten das Curriculum.
Die *Fachgruppe Praxis Kunst und Design* bietet ein breites Wahlspektrum an gestalterischen Projekten und Kursen. Besondere Anliegen sind die Entwicklung handwerklich-technischer Fertigkeiten und das vertiefende Verständnis künstlerischer Prozesse.

Die *Fachgruppe Vermittlung* verantwortet die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen und die berufspraktische Ausbildung (Fachdidaktik/Praktika). Die Studierenden absolvieren abhängig von der Vertiefung zwei Praktika in Gymnasien bzw. in Freizeiteinrichtungen und (außer-)schulischen Institutionen (u.a. Museen).

Die *Fachgruppen Theorie Kunst und Design* sowie *Theorie Kultur und Gesellschaft* vermitteln kontexttheoretische Kompetenzen in Fächern wie Kunstgeschichte, Designtheorie, Philosophie und Kulturtheorie.

4. Die gestalterisch-künstlerische Ausbildung eröffnet drei Wahlprofile: *Kunst*, *Design* und *Medien*.

Im *Profil Kunst* steht die Arbeit am und mit dem Bild im Vordergrund. Im *Profil Design* stehen Werkstattkompetenzen sowie funktionales Gestalten im Zentrum. Das *Profil Medien* fokussiert innerhalb künstlerisch-gestalterischer Prozesse den Bereich analoger und digitaler Medien.

Um die Studierenden auf die Erfordernisse des Bildungsmarktes vorzubereiten, werden sie zusätzlich in den Bereichen Kulturmarketing und -management sowie Recht geschult. Das gestalterische Projekt des 6. Semesters ermöglicht durch die Kooperation mit externen Partnern praxisnahe Erfahrungen und schafft Kontakte für den Berufseinstieg.

Der Master of Arts in »Art Education«

Ausgehend von einem gemeinsamen Basisprogramm (20 ECTS) führen drei Vertiefungen zu den Abschlüssen de Master of Arts in »Art Education« (MAE):

- *bilden & vermitteln* (120 ECTS, 25 Studierende pro Jahrgang): Der Abschluss befähigt dazu, Bildnerisches Gestalten an gymnasialen Mittelschulen zu unterrichten sowie Kunst und Design in verwandten Bildungsbereichen und soziokulturellen Institutionen zu vermitteln.
- *ausstellen & vermitteln* (90 ECTS, 15 Studierende): Der Abschluss befähigt dazu, Ausstellungen und Vermittlungsangebote für Museen, Kunsthallen, Galerien, Festivals, Messen und verwandte Plattformen zu konzipieren und zu realisieren.
- *publizieren & vermitteln*³ (90 ECTS, 12 Studierende): Der Abschluss befähigt dazu, fachjournalistische oder fachpublizistische Tätigkeiten in Medien oder Tätigkeiten der Öffentlichkeitsarbeit für kulturelle Organisationen zu übernehmen.
- Ergänzend dazu kann ein *Schwerpunkt Erwachsenenbildung*⁴, bestehend aus Modulen der Vertiefungen *bilden & vermitteln* und *ausstellen & vermitteln*, abgeschlossen werden.

Studierende und Dozierende

Während die Studierenden der Vertiefung *bilden & vermitteln* gemäß den besonderen Voraussetzungen mehrheitlich aus dem BAE stammen, weisen diejenigen der übrigen

Vertiefungen sehr verschiedene Vorbildungen auf. Mehrheitlich handelt es sich um Bachelors aus Kunsthochschulen, doch auch Studierende mit einem universitären Erstabschluss sind stark vertreten.

Das Ziel des MAE ist es, gemäß der Formel von Donald Schön *Reflective Practicioners* auszubilden, d.h. Menschen mit einer Leidenschaft im Bereich der Vermittlung, welche im Kontinuum zwischen Praxis und Theorie Brücken zu bauen in der Lage sind. Dasselbe lässt sich von der überwiegenden Mehrheit der Dozierenden sagen – sie verkörpern wenn immer möglich das Profil einer Reflexivität, die aus der Praxis und der Vertrautheit mit einschlägigen Kontexten genauso wie aus relevanten theoretischen Diskursen schöpft.

Grundgedanken und Inhalte des Curriculums

Für alle drei zentralen Berufsfelder des MAE lässt sich, wenn auch in verschiedener Weise, sagen:

1. *Sie sind klar konturiert und repräsentieren etablierte Funktionen in den Systemen der Kultur, der Bildung und der Medien.*

Das Curriculum nimmt darauf Bezug, indem es die Profession *auch* als »Handwerk« auffasst und vermittelt, so u.a. durch Praktika und Projektarbeiten mit Realitätsbezug. Ebenso werden im Basisprogramm mastergerechte Grundlagen etwa

in den Bereichen Ästhetische Theorie oder Publikumssoziologie gelegt.

2. *Sie befinden sich – zusammen mit diesen Systemen, und obwohl sie mitunter als Boom-Bereiche gehandelt werden – in einem teils tiefgreifenden Umbruch.*

Die Studierenden kommen in vielfältige Berührung mit der Praxis und lernen diese – beispielsweise im direkten Dialog mit relevanten Akteuren der Praxis und auf einem medientheoretischen bzw. museologischen oder bildungspolitischen Hintergrund – zu befragen. Bei der 30 ECTS umfassenden Masterthesis sind sie aufgefordert, etablierte Kontexte fundiert zu analysieren und neue Selbstverständnisse der Vermittlung beispielhaft aufzuzeigen.

3. *Sie erlauben eine große Vielfalt der individuellen Positionierung.*

Die Frage, mit welchen besonderen Stärken, mit welchem Potenzial und welcher Ambition sich der Studierende im Studium bewegt, steht schon bei der Eignungsabklärung im Zentrum. Später gilt dies namentlich für die Wahl des Praktikums sowie für die Wahl von Veranstaltungen im Basisprogramm mit Themen wie Kulturwirtschaft, angewandte Bildtheorie oder Öffentlichkeitsarbeit für Nicht-Profis.

Art Education: Kommende Herausforderungen

Seit dem Start des MAE im September 2008

wird eine Anzahl von Herausforderungen gemeinsam angegangen. Dies gilt namentlich für das Ermöglichen bzw. Gestalten fachöffentlicher Diskurse, für das Aufzeigen der Berufsbilder in ihrer teils neuen Profilierung, für die Vernetzung von Lehre und Forschung sowie für die Vorbereitung des Einzugs in den neuen ZHdK-Campus in Zürich West. All diese Arbeitsfelder bieten große Herausforderungen und Chancen, Vermittlung als notwendiges und attraktives Handlungsfeld aufzuwerten.

Peter Truniger, Ruedi Widmer

Weiterführende Informationen:

BA: <http://bae.zhdk.ch>, peter.truniger@zhdk.ch

MA: <http://mae.zhdk.ch>, ruedi.widmer@zhdk.ch

1 Die Maturität ist der schweizerische Regelabschluss für die Sekundarstufe II, welcher für das Studium an Hochschulen berechtigt. Die entsprechende Lehrbefähigung wird im Master of Arts in Art Education erworben.

2 Die Berufsmaturität ist der Regelabschluss für Berufsmittelschulen, d.h. für Mittelschulen, die ergänzend zu einer Berufslehre besucht werden.

3 Eine Koproduktion mit dem Institut für Angewandte Medienwissenschaft der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur

4 Die Anerkennung durch den Fachverband SVEB (Schweizerischer Verband für Erwachsenenbildung) wird noch 2009 erwartet.



Kulturpolitische Gesellschaft (Hrsg.)

kultur.macht.europa – europa.macht.kultur

Begründungen und Perspektiven europäischer Kulturpolitik

Dokumentation des 4. Kulturpolitischen Bundeskongresses am 7./8. Juni 2007 in Berlin

Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V., Bonn und Klartext Verlag, Essen 2008
Edition Umbruch 23 • ISBN 978-3-89861-942-7 • 340 Seiten • 16,00 Euro

Europa ist ein Kulturkontinent mit großer Anziehungskraft: Die Vielfalt der Sprachen, Kulturen, Traditionen und künstlerischen Ausdrucksformen, aber auch der Reichtum des kulturellen Erbes sowie die Fülle und Qualität der Angebote und Aktivitäten in den verschiedenen Kunstsparten gelten als Kreativitäts- und Identitätsressourcen, die Europa in der Welt auszeichnen. Aber nutzt die »Kulturmacht Europa« dieses Potenzial auch nach innen, um ein »Europa der Bürger« zu schaffen?

Der Vierte Kulturpolitische Bundeskongress »kultur.macht.europa – europa.macht.kultur. Begründungen und Perspektiven europäischer Kulturpolitik« der Kulturpolitischen Gesellschaft, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Friedrich-Ebert-Stiftung am 7./8. Juni 2007 ging der Frage nach, wie eine europäisch ausgerichtete Kulturpolitik auf kommunaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene aufgestellt sein müsste, um die kulturellen Ressourcen in Zukunft stärker zu mobilisieren und zu nutzen.

Etwa 500 TeilnehmerInnen aus über 30 europäischen Ländern haben an dem Kongress teilgenommen. Der Band enthält u.a. die Beiträge von *Frits Bolkenstein, Günter Gloser, Ruth Hieronymi, Volkhard Knigge, Gottfried Langenstein, Pierre-Michel Menger, Adolf Muschg, Bernd Neumann, Rupert Graf Strachwitz, Wolfgang Thierse* sowie zusammenfassende Berichte zu allen Panels und Foren.

Ergänzend zum Buch ist eine CD-Version der Kongressdokumentation mit englischen Originaltexten und Übersetzungen aller Vorträge sowie der Berichte über die Diskussionen in den Foren erhältlich.

CD-ROM: kultur.macht.europa – europa.macht.kultur

Documentation of the fourth Federal Congress on Cultural Policy

CD-ROM • 5,00 Euro • Bonn 2008